https://mail.gen-ethisches-netzwerk.de/node/482

Gen-ethischer Informationsdienst

Film: Leben ausser Kontrolle

AutorIn
Christof Potthof

Leben ausser Kontrolle

Bertram Verhaag und Gabriele Kröber versuchen einen großen Wurf und - das sei gleich vorweg geschickt - der Wurf gelingt. Mit ihrem neuen Dokumentarfilm "Leben ausser Kontrolle" setzen sie eine kritische Klammer um die neuen Entwicklungen in der Gentechnologie. Mit Beispielen aus der ganzen Welt verdeutlichen die Autoren Probleme, die mit der Gentechnologie Hand in Hand gehen: Missernten von indischen Baumwollfarmern bei deutlich höheren Preisen für das gentechnisch veränderte (gv) Saatgut - Realitäten von heute, die viele Landwirte in Überschuldung geführt haben. Oder die organischen Rapsfarmer im kanadischen Saskatchewan, die um ihre Zertifizierung kämfen müssen. Die Regisseure zeigen auch Experimente mit gentechnisch veränderten Tieren - besonderer Wert wird auf die Entwicklung trangener Fische gelegt, bei denen die Forschungen am weitesten fortgeschritten sind. Sie veranschaulichen auch die Hintergründe für die Protagonisten, die diese Technologien vorantreiben, diese kommen - soweit sie zu Stellungnahmen bereit waren - selber zu Wort. Auch die Forschung am Menschen wird vorgestellt, allen anderen voran die Entschlüsselung des menschlichen Genoms, das HUGO-Projekt. Meine persönliche Lieblingsstelle ist, wo der Autor des Romans "Genug", Bill McKibber, von dem zweiten möglichen Designerkind einer jungen Familie eine Parallele zu Windows 95 zieht... Lebensmittelsicherheit, Kennzeichnung von gv-Nahrung, Entwicklung steriler Samen, Patentierung von Genen, Genomforschung und die Biobank in Island - kaum ein Thema im Kontext der berühmten vier Buchstaben wird ausgelassen. Entscheidend - so betonte Verhaag in einem Interview - ist für ihn aber das demokratische Element in all diesen Diskussionen. Wer entscheidet und wie kommen die Entscheidungen zustande? Wer treibt den Fortschritt voran und wer kontrolliert wen? Ein klarer Film, der trotz dieser Fülle nicht oberflächlich wirkt. Sehr empfehlenswert!

Informationen zur Veröffentlichung

Erschienen in:
GID Ausgabe 165 vom August 2004
Seite 56